

Fol. II  
**Worred des nürwen  
Statrechts zü Fryburg  
im Pryßgow.**



**N**ach dem die altē hoch  
wysen vnd verstandigen in iren büchern/so  
sy vom gemeinen nutz gemacht/an vil orten  
angezögt/vnd züverstan geß/das gemeine  
versamlungen der Stetten/vnd des lands/  
nit basß dan von güten ordnügen bestan mö  
gen/wan dadurch yedem nach gelegenheit  
der personen/zyt/stat/vnd der hendeln/syn  
wickung vsgeteilt/vnd werd damit bewegen vnd ermessen/alles das  
man thün vnd lassen sol. Deshalben ouch die Stett/genent vile der bur  
gerschafft zü samen gefügt/von odenlicher vnd ersamer bywonung we  
gen burgerlicher gemeinsam. So aber solich ordelicheit nit basß ingefüre  
vnd gehandhabt werden/dan durch güte wolgemesse sazungen vnd  
stattrechten/in ansehung das die selben nach den worten der geschriffte  
wysen/ein fundament vnd vffenthalt sind der Stetten/dadurch frid er  
wachst den bywonern/so wirt ouch ein gesellig sicher gemeinsam gepflä  
tzer/so yeder weyßt was sin ist/oder was einem andern zügehört/vnd so  
die güttäten belont/vnd das übel gestrafft würt. Inmassen dan die er  
sten anheber der Stettē wolbedacht/in dem/das sy glich by anfang vñ  
zü vorderst Statuten/sazungen/vnd obrükēiten gesetzt haben/dan on  
die kein versamlung by wesen bliben mögen. So aber nach den worten  
des Keisers Justiniani/des menschen stand in empfiger verwandlung  
ist/also das sich alle handel übung vnd dāch steet vnd wesen/mit hū  
gang der zit vnd des alters verendern/der gestalt das mēschlich art gar  
offt by alten sazungen nit bestan/wo sy nit vñ erhēschung der naturffe  
mit nürwen versehen vnd ersetz wörden/dan nit allein die sazunge der  
Stetten/sonder ouch die Keiserliche geschribnen recht/nit allweg in gli  
chem inhalt gehalten werden mögen. ¶ Hierumb so wir Burgermei  
ster vnd der rat der Statt Fryburg im Pryßgow erfunden/das vnser  
sazungen die vnser erster stifter wylandt der durchlūchtig fürst vñ herr  
herr Berthold Herzog zü Zeringē zē.loblicher gedechtnis in erbūwūg  
B ij